

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Seiten-Polze öffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gerne:

"Tagblatthaus" Nr. 6650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Mt. 4.80 monatlich, Mt. 14.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: Mt. 5.— monatlich, Mt. 15.— vierteljährlich, mit Zustell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entfallenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mt. 1.50, auswärtige Anzeigen Mt. 2.20, örtliche Reklamen Mt. 6.—,
auswärtige Reklamen Mt. 8.— für die einpolare Holzerstellung oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfällt der Nachschuß. — Schluß der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Dienstag, 25. Oktober 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 486. • 69. Jahrgang.

Militärpolizeigericht Wiesbaden. Verurteilung.

Im Jahre 1921, am 12. Oktober, vormittags 9.30 Uhr, ist
das Militärpolizeigericht Wiesbaden, einberufen auf Be-
trag des Herrn Kommandierenden Generals der 37. Infan-
terie-Division, zur Aufnahme des Verfahrens gegen
Sandel, Moritz, geboren am 4. Oktober 1886 zu Wesnitz,
von Beruf Kaufmann, wohnhaft in Wiesbaden, welcher be-
schuldig ist, daß er die im Schaufenster seines Geschäfts aus-
gestellten Waren nicht mit Preisen versehen habe, in öffent-
licher Sitzung an gewohnter Stelle zusammengetreten und
hat folgende Entscheidung getroffen:

In Anbetracht, daß es gebührend festgestellt ist, daß am
23. 9. 21 die Preise einer gewissen Zahl von Artikeln, wie
Handtaschen für Damen, Toilettenartikel, Portemonnaies
u. a., zum Verkauf ausgestellt in dem Geschäft des Angeklagten
in der Garnisonstadt Wiesbaden, nicht bezeichnet waren.

In Anbetracht dessen, daß er demnach den Artikel 2a
der Verordnung Nr. 2 der hohen Interalliierten Rheinland-
kommission übertreten hat, verurteilt das Gericht Sandel,
Moritz, zu hundertfünfzig (150) M. Geldstrafe nebst den Kosten
der öffentlichen Bekanntmachung der obengenannten Gründe
und vorstehender Verurteilung vor Ablauf einer Woche in
der Zeitung „Wiesbadener Tagblatt“ und zum öffentlichen
Ausgang des gerichtlichen Urteils und seiner Begründung
während dreier Tage im Schaufenster seines Geschäfts in
Wiesbaden, Langgasse 14, und bestimmt, daß bei Nicht-
zahlung der Geldstrafe innerhalb einer Frist, welche durch
den Kommandierenden General der Division bestimmt wird,
eine Gefängnisstrafe von 15 Tagen tritt auf Grund des
Gesetzes vom 22. Juli 1907.

Nachstehend die Artikel der obengenannten Verord-
nungen und Anweisungen der Militärbehörde:

Artikel 2a der Verordnung Nr. 2:

An allen zum Verkauf ausgestellten Waren und Ge-
brauchsgegenständen muß der Verkaufspreis sichtbar ver-
merkt sein, und zwar in allen Ortschaften, die durch öffent-
liche Bekanntmachung von den Befehlshabern bestimmt sind.
Diese Bekanntmachung bestimmt auch die Art der Gegenstände, welche von der Mahnahme des
vorstehenden Artikels in jeder Ortschaft betroffen sind.
Verordnung des Oberbefehlshabers der französischen
Armee.

Nr. 743 2/2 vom 17. November 1920.

Artikel 2:

Gemäß der Vorschriften des Artikels 2a bestimmt die
Anordnung Nr. 2 der Oberbefehlshaber der französischen
Armee folgendes: In allen Ortschaften, in welchen sich
eine französische Garnison oder der Sitz eines Delegierten
der hohen Interalliierten Rheinland-Kommission befindet,
müssen sämtliche angabaren zum Verkauf ausgestellten
Waren mit sichtbaren Preisen versehen werden. F 245

Für richtige Abschrift: Der Staatsanwalt.

Militärpolizeigericht Wiesbaden.

Verurteilung.

Im Jahre 1921, am 12. Oktober, vormittags 9.30 Uhr, ist
das Militärpolizeigericht Wiesbaden, einberufen auf Be-
trag des Herrn Kommandierenden Generals der 37. Infan-
terie-Division, zur Aufnahme des Verfahrens gegen

Die Kabinettsbildung.

Die große Aufgabe, eine aktionsfähige Regierung
zustandzubringen, ist noch immer nicht zu Ende geführt
worden. Je größer die Basis ist für die neue Regie-
rung, desto besser ist es natürlich, und es wäre deshalb
sehr erfreulich, wenn die Koalition von Scheidemann
bis Stresemann zustandekommen könnte, aber innerhalb
der Deutschen Volkspartei sind so erhebliche Wider-
stände vorhanden, daß mit der großen Koalition kaum
zu rechnen ist. Dagegen mehrten sich die Nach-
richten, daß der bisherige Reichsfunktionär Dr. Wirth
auch an der Spitze des neuen Kabinetts stehen wird.

Am 28. Oktober läuft die Frist ab, die der deutschen
Regierung in der Oberschlesien-Note der Vorkonferenz
zur Benennung eines Verhandlungskommissars
gesetzt worden ist. Dieser Kommissar soll bekannt-
lich mit der polnischen Regierung über die Gestaltung
des gemeinschaftlichen Wirtschaftsregimes im ober-
schlesischen Industriebezirk Vereinbarungen treffen und
die Frage, die in Deutschland gegenwärtig zur Erörte-
rung steht, ist die, ob man mit dem Eintritt in solche
Verhandlungen nicht stillschweigend die ganze ober-
schlesische Entscheidung anerkenne und ob man also nicht
schon die Ernennung eines solchen Kommissars zurück-
weisen müsse. Die Entscheidung über diese Zentral-
frage der gegenwärtigen Krise ist, wie gesagt, bis zum
28. Oktober zu treffen. Und noch immer weiß man
nicht, wie die Lösung beschaffen sein wird, die man so-
wohl in den einzelnen Parteien als auch im Plenum
des Reichstages in der Zwischenzeit zu finden genötigt
sein wird. In einem Augenblick höchster nationaler
Not stehen wir wieder vor drangvoll verworrenen
Meinungsverschiedenheiten und die Gefahr wächst lei-
der, daß im letzten Augenblick, wie schon so oft, über-
stürzt und nicht eben würdige Beschlüsse gefaßt werden!

Die innerpolitische Krise.

Dr. Berlin, 25. Okt. Der Reichspräsident hatte
am Nachmittag eine gemeinsame Besprechung mit den

Pille, Otto, geboren am 18. Oktober 1851 zu Wegeleben,
von Beruf Apotheker, wohnhaft in Wiesbaden, welcher be-
schuldig ist, daß er seine Waren an Militärpersonen für
einen höheren Preis verkauft als üblich für deutsche Zivi-
lpersonen, in öffentlicher Sitzung an gewohnter Stelle zu-
sammengetreten und hat folgende Entscheidung getroffen:

In Anbetracht, daß es gebührend festgestellt ist, daß der
Angeklagte, welcher auf Grund seiner früheren Handlungs-
weise verdächtig ist, an die Militärpersonen der Befehlungs-
armee zu einem höheren Preise zu verkaufen als zu den
gewöhnlichen, welche gewöhnlich dem deutschen Publikum gegen-
über gehandelt werden — am 23. September 1921 in einem
Zeitabschnitt von einigen Minuten einen Liter Wein ver-
kaufte: 1. an eine deutsche Zivilperson zum Preise von
16 M., 2. an eine französische Militärperson in Uniform
zum Preise von 18 M.

In Anbetracht, daß der Angeklagte den Tatbestand an-
erkennt, daß er vergebens behauptet, die Schuld treffe seinen
Gehilfen, daß dann die amtliche Untersuchung und die münd-
lichen Verhandlungen für jeden der hier obengenannten
Klienten dargelegt haben, daß der Gehilfe keinen Geschäfts-
herrn aufsuchte und mit ihm eine leiser Stimme geführte
Beratung hatte, ehe der Preis festgelegt wurde.

In Anbetracht, daß andererseits der Preis eines Liters
Wein nicht bezeichnet war, daß es sich dann hier um ein
tägliches (laufendes) Verbrauchsprodukt handelt, und daß
Wiesbaden der Sitz einer Garnison ist.

In Anbetracht dessen, daß er demnach den Artikel 2a
der Verordnung Nr. 2 der hohen Interalliierten Rheinland-
kommission übertreten hat, verurteilt das Gericht Pille,
Otto, zu dreihundert (300) M. Geldstrafe nebst den
Kosten der öffentlichen Bekanntmachung der obenge-
nannten Gründe und vorstehender Verurteilung vor Ablauf
einer Woche in der Zeitung „Wiesbadener Tagblatt“ und
zum öffentlichen Ausgang des gerichtlichen Urteils und seiner
Begründung während 30 Tage im Schaufenster seines Ge-
schäfts in Wiesbaden, Moritzstraße 12, und bestimmt, daß
bei Nichtzahlung der Geldstrafe innerhalb einer Frist, welche
durch den Kommandierenden General der Division bestimmt
wird, eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten tritt auf Grund
des Gesetzes vom 22. Juli 1907.

Nachstehend die Artikel der obengenannten Verord-
nungen und Anweisungen der Militärbehörde:

Artikel 2a der Verordnung Nr. 2:

An allen zum Verkauf ausgestellten Waren und Ge-
brauchsgegenständen muß der Verkaufspreis sichtbar ver-
merkt sein, und zwar in allen Ortschaften, die durch öffent-
liche Bekanntmachung von den Befehlshabern bestimmt sind.
Diese Bekanntmachung bestimmt auch die Art der Gegenstände, welche von der Mahnahme des
vorstehenden Artikels in jeder Ortschaft betroffen sind.
Verordnung des Oberbefehlshabers der französischen
Armee.

Nr. 743 2/2 vom 17. November 1920.

Artikel 2:

Gemäß der Vorschriften des Artikels 2a bestimmt die
Anordnung Nr. 2 der Oberbefehlshaber der französischen
Armee folgendes: In allen Ortschaften, in welchen sich
eine französische Garnison oder der Sitz eines Delegierten
der hohen Interalliierten Rheinland-Kommission befindet,
müssen sämtliche angabaren zum Verkauf ausgestellten
Waren mit sichtbaren Preisen versehen werden. F 245

Für richtige Abschrift: Der Staatsanwalt.

Führern der Fraktionen der Sozialdemokraten, des Zen-
trums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei über
die Frage der Bildung einer Koalition dieser Par-
teien. In mehrstündigen Verhandlungen ergab sich in der
oberschlesischen Frage die Aussicht einer Verständ-
igung, während in Sachen der inneren Politik noch
Schwierigkeiten bestehen. Die Fraktionsvorsitzenden er-
klärten, zunächst mit ihren Fraktionen über das Ergeb-
nis der Besprechungen verhandeln zu müssen. Die Be-
sprechungen werden hierauf beim Reichspräsidenten heute
fertiggestellt werden. Das Ergebnis ist erst im Laufe des
heutigen Tages zu erwarten.

Über die geistigen Besprechungen des interfrak-
tionellen Ausschusses beim Reichspräsidenten weiß
die „Vollz.“ mitzuteilen, daß alle Parteien von der
Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie von dem
Bestreben geleitet waren, eine möglichst geschlossene
Front herzustellen. Es sei eine formulierte Er-
klärung vereinbart worden, die die Rechtsverehrung
Deutschlands gegen die ungerechte und willkürliche Ent-
scheidung über Oberschlesien in der schärfsten Form zum Aus-
druck bringt, aber die Entscheidung eines Kom-
missars zu den Wirtschaftsverhandlungen mit Polen
zuläßt. Diese Erklärung soll heute den Fraktionen unter-
breitet werden. Bei der Erörterung eines gemeinsamen
innerpolitischen Regierungs-Programms
hätten sich erhebliche Gegensätze nur in der Steuerfrage er-
geben. Über eine mittlere Linie habe man sich nicht einigen
können. Man sei übereingekommen, die Forderungen der
einzelnen Parteien den Fraktionen zur Kenntnis zu bringen
und ihnen die Entscheidung zu überlassen.

Aus der Tatsache, daß beim Reichspräsidenten der
Reichsfunktionär Dr. Wirth gemeinsam mit den sozialdemo-
kratischen Vertretern zu einer internen Aussprache zurück-
blieb, glaubt das „V.“ schließen zu dürfen, daß der Reichs-
präsident Dr. Wirth erneut mit der Bildung des neuen
Reichskabinetts beauftragt werde.

Ein neues Kabinett Wirth?

Dr. Berlin, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie mitge-
teilt wird, dürfte der Reichspräsident im Laufe des heutigen
Tages Dr. Wirth erneut mit der Bildung des neuen
Kabinetts beauftragen.

Dr. Berlin, 25. Okt. Der Deutschen Allgemeinen Zei-
tung zufolge lehnte die Deutsche Volkspartei die
Zustimmung zu der Erklärung der interfraktionellen Be-
sprechung einstimmig ab. Da hiermit die Partei aus der
Koalition aussteigt, hält das Blatt ein neues Kabi-
nett Wirth für sehr wahrscheinlich.

Die Verluste Deutschlands nach dem Genfer Spruch.

Dr. Berlin, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach Angabe
des statistischen Reichsamtes beträgt die Bevölkerungs-
zahl des gesamten Abstammungsgebietes rund 1 950 000 Ein-
wohner, von denen rund 965 000, also 49 Prozent, polnisch
sind. Bei der Volksabstimmung haben 707 393 für
Deutschland, 479 365 Personen für Polen gestimmt. Von der
gesamten Bodenfläche des Abstammungsgebietes von 1 033 000
Hektar werden 327 000 Hektar polnisch, also rund 30 v. H.
Von 61 Steinkohlengruben bleiben nur 11½ für Deutsch-
land, von 4 flüssigen Kohlengruben werden 3 polnisch.
Deutschland bezog bisher aus Oberschlesien monatlich
1 100 000 Tonnen Steinkohlen, es bleiben ihm in Zukunft
nur 376 000 Tonnen, so daß monatlich 730 000 aus den abge-
renzten Gebieten oder aus anderen Ländern eingeführt
werden müssen. Die oberstelektische Kohlenindustrie bleibt
nur zur Hälfte bei Deutschland. Sämtliche Eisenerzgruben fallen
an Polen. Von insgesamt 37 Hochöfen bleiben nur 15 deutsch.
Von der Zehrperspektive an Kohlen in Höhe von 576 000
Tonnen verlieren wir rund 400 000 Tonnen. Von 18 Stahl-
und Walzwerken werden 9 polnisch. Von 26 Eisen- und
Stahlwerke bleiben 10 deutsch. Von 16 Zink- und Blei-
erzgruben bleiben 4 deutsch. Damit verliert Deutschland
75 v. H. der gesamten Zinkförderung. Sämtliche Zink-
und Bleierz gehen an Polen über, ebenso die 2 vorhandenen
Eisen- und Silberstätten.

Eine Entschlebung der demokratischen Fraktion über Oberschlesien.

W.T.B. Berlin, 24. Okt. Die demokratische
Reichstagsfraktion hat am Sonntagmittag dem Reichsprä-
sidenten eine Entschlebung über die oberstelektische
Karte überreichen lassen, wonach die Deutsche demokratische
Fraktion in der Entscheidung der Vorkonferenz eine
Verletzung des Friedensvertrages sieht. Die Fraktion hält
die getroffene Entscheidung wirtschaftlich für unheilvoll
für das betroffene Gebiet sowie für Deutschland und die
Weltwirtschaft.

Die Großindustrie und Oberschlesien.

Dr. Berlin, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Gestern fand
in Berlin eine Sitzung von Vertretern der deutschen Groß-
industrie statt, in der, wie der „Vorwärts“ erzählt, eine
starke Erregung über die unzeitgemäß herbeigeführte
Regierungspolitik und der Wunsch nach einer baldigen
Beendigung derselben geltend gemacht wurde. Es wurde hier
mit großer Entschiedenheit im Gegensatz zu der Haltung der
Deutschen Volkspartei die Ansicht vertreten, daß die Ent-
scheidung eines Kommissars in die heimliche Kom-
mission zum Schutze der deutschen Interessen im abgetrennten
Gebiet unbedingt erfolgen müsse. Es sei nicht un-
wahrscheinlich, daß diese Stellungnahme der Industrie-
vertreter auf die Deutsche Volkspartei einen starken Eindruck
gemacht hat. Die innerpolitische Gesamtlage sei noch immer
als unklar und unklar zu betrachten.

Die Entscheidung über das Memelgebiet.

Dr. Berlin, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Vol-
k.“ hört, ist der Oberste Rat entschlossen, unmittelbar
nach Beendigung der oberstelektischen Frage eine Ent-
scheidung über das Memelgebiet zu treffen. Es soll
da Wilna Polen zugesprochen werden. Litauen als
Entgelt für den Verlust dieses Gebietes angegliedert werden.
Man spricht davon, daß die Stadt Memel an Stelle Kom-
nos Hauptstadt des vereinigten Litauens werden soll.

Verringerung der amerikanischen Truppen am Rhein.

W.T.B. New York, 24. Okt. Ein Funkbericht der New
York Times meldet aus Washington: Der Kriegs-
sekreter hat angeordnet, daß die amerikanischen
Truppen in Deutschland um ungefähr 125 Offiziere
und 7873 Mann verringert werden. Es verbleiben in
Deutschland ungefähr 327 Offiziere und 5217 Mann. Die
Verschiffung wird ausgeführt durch zwei Transporthäfen
von Mitte November bis Mitte März. Die New York
Times fügt hinzu: Offenbar haben internationale Er-
wägungen, die mit der bevorstehenden Entwaffnungskon-
ferenz zusammenhängen, den Beschluß, die Truppen in
Deutschland zu behalten, mit veranlaßt.

Die deutschen Reparationszahlungen.

Dr. Berlin, 24. Okt. (Havas.) Heute nacht kamen aus
Berlin zwei große Waggons am Pariser Nordbahnhof an,
die von einem Delegierten des deutschen Reparationsaus-
schusses begleitet waren. Die Waggons enthielten 1200
Millionen in Wertpapieren. Mehrere Bank-
institute am hiesigen Platz haben diese Wertpapiere heute
vormittags übernommen und sie in Lastautos in ihre Nieder-
lassungen verbracht.

Der Beirat für Wiederaufbau zum Wiesbadener Abkommen.

Dr. Berlin, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Beirat
für Wiederaufbau beauftragte sich in seiner letzten Sitzung im
Wiederaufbauministerium mit der Frage des Wiesbadener
Abkommens. In der Besprechung nahmen u. a. Minister
a. D. Wiesel, Staatssekretär a. D. Müller und Minister-
ialrat Kunze teil. Reichstagsabgeordneter Quars
übte an dem Abkommen scharfe Kritik, das, wie er sagte,
Deutschland kein Lieferungsrecht gibt, sondern eine Liefe-
rungsfrist auferlegt und keine nennenswerte Entlastung
bei der Aufbringung der Reparationsleistungen verschafft.
Das Abkommen sei eine neue Belastung der deutschen Wirt-
schaft und sei verfehlt. Demgegenüber betonte Minister a. D.
Wiesel, daß die Frage überlegt werden müsse, auf welche
Weise die Leistungen Deutschlands entschädigt werden müs-
sen, ohne daß eine neue Inflation eintrete, während Staats-
sekretär Müller die Überzeugung ausdrückte, daß vom Be-
rat das Abkommen, das er in längeren Ausführungen nach-
festigte, ausgearbeitet würde.

Zusammenbruch des karlistischen Putches.

König Karl und Königin Zita gefangen.

Das zweite Abenteuer Karl von Habsburg war noch schneller beendet als das erste. Er und die Königin Zita sind gefangen genommen worden, nachdem ihre Anhänger eine schwere Niederlage erlitten haben. Die Marschallin des im Flugzeug von Hertenstein nach Odenburg gekommenen letzten Habsburgers hat also in einem Meer von Enttäuschung gend, das Wachs der Feder, die ihm seine romantische, ehrgeizige Gattin Zita anliehen wollte, ist rasch geschmolzen.

Von den zahlreichen heute bei uns eingegangenen Nachrichten seien die folgenden, die die letzten Ereignisse schildern, wiedergegeben:

D. Budapest, 25. Okt. (Via Drahtbericht.) Schneller als zu erwarten war, ist das Abenteuer Königs Karl seinem Ende zugegangen. Es gelang den Horthy-Truppen Königs Karl und Königin Zita gefangen zu nehmen. Die Truppen des Königs wurden zerstreut und der König selbst, wie das Ungarische Telegrammbureau meldet, unter den höchsten Formen der Obhut eines Obersten der Nationalarmee anvertraut.

Der Exilant soll in Ungarn solange interniert bleiben, bis er seinen endgültigen Thronverzicht für sich und seinen Sohn ausgesprochen hat. Stephan Rakowski, Graf Andrássy und Gábor Gróf sind in Tata in Gefangenschaft der ungarischen Nationalarmee geraten. Die Regierung hat Maßnahmen zur Festnahme der übrigen Leutnants getroffen. Bekanntlich hatten die Aufständischen schon gestern Abend Waffenstillstandsverhandlungen angebahnt. Die ungarische Regierung hatte verschiedene Bedingungen formuliert, unter denen die wichtigsten die bedingungslose Waffenfreigabe der Truppen, die endgültige Abdankung des Königs Karl und seine Internierung in Ungarn bis zur Entscheidung der Frage des Abtransportes waren. Heute zeigte sich auch, daß nicht alle Truppen, die ursprünglich auf Seiten des ehemaligen Kaisers getreten waren, als unbedingt zuverlässig gelten konnten. Gatten doch die Offiziere der Raab-Garnison dem König um Entlassung vom Elbe gebeten, da er nicht mit Erlaubnis der Entente und mit Wissen des Reichsverweisers gekommen sei. Einige die Garnison von Steinamanger scheint legitimistisch gesinnt zu sein und mit diesen Truppen kam es auch zu einigen Zusammenstößen.

Die teilweise Mobilisierung, die in Prag und Belgrad angeordnet worden ist, ist wohl nun hinfällig. — Der derzeitige General der tschechoslowakischen Republik in Berlin, F. A. J. sprach sich zu einem Vertreter des „Eit-Europe“ dahin aus: „Diesmal würde es nicht bei der bloßen Abreise des Kaisers bleiben, damit könnten sich die Nachbarstaaten nicht mehr begnügen. Sie verlangen Ungarns Abstristung und die Durchführung des Vertrages von Trianon bis in die letzten Konsequenzen.“

D. Budapest, 25. Okt. (Wiener Korresp.-Bureau.) Königs Karl und die Königin Zita befinden sich zurzeit unter Bewachung auf Schloss Lötis.

D. Budapest, 25. Okt. Gegenwärtig finden Beratungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Entente statt, zu denen auch diplomatische Vertreter der kleinen Entente gehören. Die Beratungen sollen sich mit dem Schicksal des früheren Königs Karl befassen.

D. Bern, 25. Okt. Wie die Schweizerische Depeschagentur meldet, verurteilte der Bundesrat einstimmig das Verhalten und den Wortbruch des Exilanten Karl. An eine Rückkehr in die Schweiz könne nicht mehr gedacht werden. Das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement wurde beauftragt, durch die Bundesanwaltschaft eine rasche Untersuchung durchzuführen zu lassen über die Umstände, unter denen sich die Abreise vollzogen hat, wobei sich die Untersuchung auf die Schweizer Verurteilten ausdehnen soll, die sich möglicherweise an dem Unternehmen beteiligt haben.

D. London, 25. Okt. (Via Drahtbericht.) Die „Times“ meldet: Anlässlich des Abenteuers Kaiser Karls werden Schritte bei der holländischen Regierung unternommen werden, um für eine stärkere Überwachung des deutschen Kaisers und des Kronprinzen zu sorgen.

Sozialdemokratische Solidarität zur Aufrechterhaltung der Republik.

D. Berlin, 25. Okt. Der „Vorwärts“ und die „Freiheit“ veröffentlichten eine Erklärung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutsch-Osterreichs, der Tschechoslowakischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei und der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakei. In dieser Erklärung verpflichten sich die genannten Parteien, in ihren Ländern zur Aufrechterhaltung der Sicherheit der republikanischen Staatsform mit allen parlamentarischen und außerparlamentarischen Mitteln einzutreten. Die Parteileitungen sollen zur Abwehr der Wiederaufrichtung der Donatien miteinander in starker Fühlungnahme bleiben. Die Erklärung fordert die betreffenden Parteien Englands, Belgiens, Frankreichs und Italiens zur Solidarität auf.

Konzerte.

Frau Charles Cahier —: Dieser Name sagt eigentlich schon alles, was von einer Gelangskünstlerin großen Stils und überragender Bedeutung gesagt werden kann. Von neuem bewundert man gestern in einem Piederabend im Kurhaus das herrliche, immer noch frei und mühelos ausübende Organ dieser Sängerin: den weitgeleiteten Klanggefäßigen Mesosopran: diese wie zur Natur gewordene Gelangskultur; die edle Schönheit des Tones, — ein Ton, so laut und weich, so voll und klar, so innerlich besetzt: ein deuter Ton! Mit ihrer, von edler Musikalität und keinem Stillsitzen erfüllten Vortragskraft kreuzte Frau Cahier aus dem reichen Füllhorn ihrer Begabung als höchste Liederblüte: vier Gesänge von Schubert. Überall eine aus tiefstem Innern geschöpfte Ausdruckskraft: machtvoll sich brechend in „Aufenthalts“, romantisch-lamämbisch in „Jüngling an der Quelle“, voll über Veril dahinklingend in „Forelle“ und „Die Vögel“. Über das die Ausdrucksstärke dieser Sängerin auch der musikalisch-poetischen Gefühlswelt des modernen Schaffens nicht fremd gegenübersteht, bewies uns ihr Vortrag der neuen Lied. von Artur Verleberg und Alfons Blümel. Ein mehr deklamatorisches Prinzip ist hier in der Singstimme festgehalten; die harmonisch und rhythmisch farbenreiche Klavierbegleitung folgt allen leichten Abwandlungen der Stimmung. Ernst und von verhaltener Leidenschaft durchglutet geben sich die Lieder des ersten Abends, die auf Dichtungen von Rabindranath Tagore komponiert sind; heiterer und mehr melodisch anstreichend, wie es die naturen, dem Aldeutlich nachgeahmten Lerte von Arno Holz schon von selbst fordern, muten die Lieder von A. Blümel an. Frau Charles Cahier liest für diese Gesänge die ganze schöpferische Lebendigkeit ihres Vortrags ein und verleiht durch diesen — vor allem dem jubelnd herausgeschmetterten „Per Men ist do, der Mead O lücker Jubel-Schrei“ — zu stürmisch verlangten und liebenswürdig gesehnenen Darstellungen. Doch nicht minder Schönes bot Frau Cahier noch mit nationalen Volksweisen und Liedern fremdländischer, meist französischer Kompositionen. Kurz, die Künstlerin, von Herrn Kammermusik W. W. ender verständnisvoll am Klavier begleitet, feierte an diesem Abend — leider war der große Saal nicht voll besetzt — einen vollen Triumph.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Tagung für praktische Wohlfahrtsarbeit.

II.

Der dritte Tag galt wichtigen Einzelaufgaben der Wohlfahrtsarbeit in der Gegenwart. Herr Regierungs- und Geh. Medizinalrat Dr. Schneider (Wiesbaden) wählte die Bekämpfung der Tuberkulose im Regierungsbezirk Wiesbaden in ihrer ganzen Schwere und Notwendigkeit darzustellen. Die Ausnutzung der Mittel des Landarmenverbandes für die öffentliche Wohlfahrtsarbeit behandelte Herr Stadtsyndikus Dr. Maier (Frankfurt) in rechter Zielsetzung und Belehrung. Das Krüppelfürsorgegesetz vom 6. Mai 1920 und seine zweckmäßige Durchführung in den Landkreisen wurde von Herrn Landestruppelrat Dr. Gura (Wiesbaden) unter gleichzeitiger Darbietung von Lichtbildern äußerst interessant vor Augen geführt. Herr Landesrat Johann (Wiesbaden) führte in die Verwaltungstechnik der Krüppelfürsorge ein. Landesrat Witte (Wiesbaden) sprach über die Fürsorge für Kriegsschadigte und Kriegshinterbliebene im Rahmen der allgemeinen Wohlfahrtsarbeit. Kreisobersekretär Lang (Weilburg) gedachte der Flüchtlingsfürsorge, ihrer Bedeutung und Durchführung. Daneben tagte zu wichtigen Berufsberatungen die „Freie Vereinigung der Kreisjugendpfleger im Regierungsbezirk Wiesbaden“. Am Abend veranstaltete das Kreiswohlfahrtsamt Monabaur durch seine Wanderspieler und kein Puppentheater eine anregende Unterhaltung als Muster seiner öffentlichen Volksunterhaltung.

Der vierte Tag diente der Jugendpflege, Volksbildung und Heimatpflege in ihrem inneren Verhältnis. Direktor Echter (Frankfurt) behandelte das Verhältnis von Jugendpflege und Wohlfahrtsarbeit. Das Wohlfahrtsamt im Dienst der Volksbildung behandelte Herr Direktor Berische (Monabaur). Lehrer Erik Ullrich (Weilbach bei Diez) führte, einem Dichter gleich, mit feinstem Verständnis in die Heimatpflege als Mittelpunkt der Wohlfahrtsarbeit die andächtig laufenden Jünger ein. Am Nachmittag fand dann die Hauptversammlung des „Rheinischen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege“ statt unter Vorsitz von Herrn Regierungs- und Schulrat Dr. L. E. Neben dem Bericht des Vorstands über die Betätigung und einer Zuvahl von Vorstandsmitgliedern stand in ihrem Höhepunkt der humorvolle und originelle Vortrag des heute weitbin anerkannten Kenners im Spielwesen, des Pastors Jahn aus Hülshorn bei Stettin, über altdeutsche Spiele, dessen Meisterstück auf dem Gebiet der Spielkunde heute von niemand überboten wird. Im Schlusswort vertrat es Herr Berische auszusprechen, die wesentlichen Worte der Tagung kurz und kernig zusammenzufassen. Sie sind in der Tat, wie schon dieser knappe Bericht zeigt, so reich und vielversprechend, daß ihr Segen in Nassau nicht ausbleiben kann. Nur wer die Tagung mitmachen durfte, weiß es bis in die Tiefe zu schätzen, was heute Wohlfahrtsarbeit bedeutet. Wenn sie so tiefgründig und vielseitig ihre Arbeit anstellt, wie es in Weilburg geplant wurde, wenn sie so stark hohen Idealismus und deutschen Arbeitswillen bekennt, wie er hier wieder und wieder zum Ausdruck kam, wird es bestimmt gut um die Volkswohlfahrt stehen. Solche Sozialpolitik und soziale Fürsorge und Grundbesitz einer echten Volksgemeinschaft werden sie durch alle hervortretenden Stürme hindurchsetzen. Der Bezirk Nassau darf sich freuen, hier vorbildlich zu wirken.

— Fahrplan. Auf den im Anzeigenteil unserer heutigen Abendausgabe veröffentlichten Fahrplan, gültig ab 28. Oktober d. J., sei besonders hingewiesen. Der Fahrplan erscheint auf besserem Papier bedruckt, auch als Sonderdruck und ist zum Preis von 50 Pf. pro Stück in der Schalterhalle des Tagblatt-Saales erhältlich.

— Nachkänge zum Genossenschaftstag. Den Abschluß des in allen Teilen wohl gelungenen 58. Deutschen Genossenschaftstages bildete ein Besuch des bei Chausseebau beteiligten Taunus-Heimes der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime am Samstagmittag. Etwa 250 Personen waren der Lebenswürdigen Einladung der Gesellschaft gefolgt und hatten die kleine Reize nach dem Taunuswald mittelst Sonderbusses angetreten. — Vor dem Heim begrüßte zunächst der 1. Direktor der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, Herr Dr. Goldstein, die Genossenschaftler in warmen Worten und gab ihnen einen kurzen Überblick über die Lage des Heimes, seine Aufgaben und Ziele. Dann wurde in drei Gruppen die Führung durch das Haus vorgenommen, und alle waren voll des Lobes ob der prächtigen, abgelegenen und zweckdienlichen Einrichtung des Hauses. Bei Kaffee und Kuchen machte dann zunächst Herr Dr. Goldstein in längere Ausführungen über die Bedeutung der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime und wies auf die hohe Aufgabe hin, die sie zu erfüllen übernommen. In Entgegung erwiderten zunächst Herr Professor Dr. Erler sowie Herr Geheimrat Dr. Alberti, die beide auf die hohen sozialen Gesichtspunkte hinwiesen, die in dem Tätigkeitsfeld der Gesellschaft liegen. Insbesondere Herr Professor Erler wies darauf hin, daß auch die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime in ihrem Kern den Genossenschaftlichen per-

wandt sei, wenn sie auch eine andere Rechtsform habe. Gerade die Genossenschaftlichen sollten es als ihr Ziel betrachten, die Ziele der Deutschen Gesellschaft in jeder Weise zu unterstützen und dies am besten in der Form, daß sie durch Einrichtungen zur weiteren Erstarkung der Gesellschaft beitragen und die Einrichtungen der Kaufmanns-Erholungsheime für ihre Angehörigen nutzbar machen. Die Gäste waren einige Stunden in den Räumen der Gesellschaft verweilt. Im Laufe des Nachmittags wies Herr Dr. Frankenthal auf die persönlichen Beziehungen hin, die gerade zwischen der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime und der Stadt Wiesbaden bestünden, insbesondere aber gedachte er der verstorbenen Präsidenten der Gesellschaft, der Herren Kommerzienrat Joseph Baum und Dr. Telgmann. Auch für den gemütlichen Teil hatten sich verschiedene Herren zur Verfügung gestellt und alle verließen das Heim mit dem Gedanken, die Bestrebungen der Deutschen Gesellschaft unterstützen zu wollen.

— Für deutsche Flüchtlinge aus England. Wie wir von der Firma L. Kettenmaier, internationale Expeditionsfirma in Wiesbaden und Mainz, hören, ist das W d e l a b l o m e n zwischen der deutschen und englischen Regierung nunmehr in Kraft getreten. Anträge bezüglich Freigabe der Möbel, so weit sie nicht bereits beim Office for German Property, Rights and Interests on Great Britain, 21a, Bedford Place, Russell Square London W. C. 1, liegen und sonstige Auskünfte sind von der Parlehnstafel für deutsche Flüchtlinge aus britischem Gebiet, Berlin W. 8, Friedrichstraße 79a, zu erhalten. Es ist den Interessenten zu empfehlen, daß sie sich möglichst bald an die dortige Stelle wenden, da die Freigabe der Sachen streng nach der Reihenfolge der einlaufenden Anträge vor sich geht.

— Gegen die Preistreiber mit Brotgetreide. Mit Rücksicht auf die zurzeit herrschende wilde Preistreiber in der Getreide mit Brotgetreide hat sich die hiesige Getreide-Mühlenvereinsung veranlaßt gesehen, den Getreideaufkau bis auf weiteres einzustellen. Die geschlossenen Mühlen können keine Verantwortung für die Folge ab. Die Forderung für brennenden Weizen erreichte in den letzten Tagen über 600 M. Der Kurs hat somit seit vier Wochen eine Steigerung von mehr als 200 M. pro Zentner erfahren.

— Der erste Schnee. In den höheren Taunuslagen, insbesondere aber vom Feldberg und Altkönig, wird härterer Schneefall in der Nacht vom Samstag zum Sonntag und Sonntag zum Montag gemeldet. Bei dem herrschenden starken Nordwind ist mit weiteren Schneefällen zu rechnen. Auch aus dem Schwarzwald wird der erste Schneefall gemeldet.

— Meisterkurse für Schuhmacher. In der Handwerker- und Kunstgewerbeschule der Stadt Wiesbaden soll in nächster Zeit ein praktischer Unterrichtskursus für solche Schuhmacher beginnen, die sich der Meisterprüfung unterziehen wollen. Leiter des Unterrichts wird Herr Schuhmachermeister Köhler sein. Anmeldungen werden während der Vormittagsstunden im Geschäftszimmer, Wehlstraße 38, entgegengenommen.

— Förderung der Pferdeucht. Zum Zweck der Aufstellung eines effizienten Denkmals im Regierungsbezirk beabsichtigt der Nassauische Pferdeuchtverband eine Denkmalsgenossenschaft m. b. H. zu bilden. Der Geschäftsanteil beträgt voraussichtlich 2000 M.

— Zur Konzentrationsbewegung der Angehörigen. Der Verband der hiesigen Bureauangestellten, Eit. Münden, hat sich — so schreibt man uns — vor einiger Zeit dem Gewerkschaftsbund der Angehörigen (G. D. A.) angeschlossen.

— Deutscher Beamtenbund. Das Ortsamt veranlaßt in diesem Winter im großen Saal des „Kasinos“ eine Reihe von sechs Vortragsabenden. Am Freitag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, wird Herr Dr. Volkram Walschmidt über W d e l s b e r g und sein Schloß sprechen.

— Gestohlene Fahrräder. Innerhalb der letzten drei Monate sind die nachstehend verzeichneten Fahrräder, teils von der Straße weg, teils aus Torfabriken, Hauseingängen, aus dem Vorflur oder aus der Torfabrik des Hauptwohngebäudes an der Rheinstraße gestohlen worden, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, bezüglich ihres Verbleibs Feststellungen zu treffen: Presto, Fahrradnummer 101 672; Deder, Fahrradnummer 20 559; Torpedo, Modell 41, 224 801; Diamant, 111 328; Kockbrunnen, 331 680; Opel, 319 888; Dacia, Fahrradnummer unbekannt; Gröner, Fahrradnummer unbekannt; Westalia, 525 967; Dürkop, 220 132; Wittler und Presto, Nummer unbekannt; ein Fahrrad, engl. oder franz. Fabrikat; Victoria, Modell 12, 363 331; Ercellor, Nummer unbekannt; Prima, altes Modell, Nummer unbekannt; Triumph, Nummer unbekannt; Victoria, Damen-Fahrrad, Nummer unbekannt; Rönus, Nummer unbekannt; Luxus, 171 531; Redarum, Nummer unbekannt; Deutschland, Nummer unbekannt; Kockbrunnen, 322 424; Diamant, 110 877; Arto-Rad, Nummer unbekannt; Opel, 322 990; Victoria, 470 434; Kaiser, Modell 100, 139 640; Corona, 353 184; Kockbrunnen, 335 433; Corona, 326 453; Redarum, 388 883; Adler, Modell 55, Nummer unbekannt; Sito, Nummer unbekannt; Victoria, 488 859; zwei Fahrräder, Dürkop, Diana, 633 427 und 633 406. — Wiederholt wird darauf hingewiesen, daß da, wo die Fahrradnummer nicht angegeben werden kann, die Ermittlungen unserer Kriminalpolizei nach dem Ver-

höret diese merkwürdige Sängerin als eine „freundliche Vision“ in Erinnerung behalten und nur vielleicht die heimliche Aufforderung daran knüpfen: Zurück zu Bühne!

Aus Kunst und Leben.

— Oskar Meyer, der feinsinnige Wiesbadener Tonkünstler, ist nach nur kurzer Erkrankung im Alter von 57 Jahren hiesig verstorben. Diese Kunde wird in musikalischen und geistlichen Kreisen unserer Stadt aufschauerliche Teilnahme wecken. Als Pianist hatte er sich fernerzeit besonders in England um die Einführung der damals noch wenig verbreiteten Werke Edward Griegs bekannt gemacht. Für die er auch schriftstellerisch zu wirken wußte. Als Komponist ist er mit sehr ansehnlichen Liedern hervorgetreten. Dem liebenswerten, vornehm gebildeten Künstler wird sicherlich ein treues Gedenken gewahrt bleiben.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Man schreibt uns aus Meiningen: Carl Hauptmanns Bühnenspiel „Des Königs Harke“, dessen Aufführung im Meiningener Landestheater erfolgte, muß anders bewertet werden als Durchschnittsdramen. Es war das Lieblingsstück des Dichters, der sich schwer darüber gequält hat, daß, so lange er lebt, das 1903 verfasste Stück nicht eine einzige Aufführung erlebt hat. In gewissem Sinn ist es das Lebensbekenntnis des Dichters. „Der Mensch ist auf“, der Hauptinhalt unserer Zeit. In das Grundmotiv der Handlung, mit der Carl Hauptmann Hunderte von Problemen, Probleme des öffentlichen Lebens und leibliche Probleme verquilt. Das Hauptthema behandelt das Leben eines jungen Königs zur höchsten Menschlichkeit. Die unendliche Fülle von Gedanken, die tiefen, schönen, furchigen Sprache und vor allem auch die Bedeutung einzelner Szenen machen das Stück zu einem bedeutungsvollen Kunstwerk. Die Aufführung machte einen ganz hervorragenden Eindruck.

Bildende Kunst und Musik. Die Pianistin Eda Kozz erzielte, wie uns gemeldet wird, mit ihrem ersten Konzert in Amerika, einem Beethoven-Abend in New York, einen triumphalen Erfolg. Der Jubel des Publikums stimmt mit der Bewunderung der gesamten Presse überein, welche die Künstlerin in begeisterten Artikeln feiert.



Eine Besichtigung überzeugt von der Realität dieses Angebots. Wiesbaden, Wellrichstraße 51.

Birken- = Echlafzim
holz
mit 1 Bett, Schran-
kelskom. mit Marm-
maler-Toll. mit Spiel-
und Kleiderlän-
1300 M. Beten, German-
Kasse 17. 1. Tel. 244.

Stahlrohr-Bettstellen mit Patent-
575, 525, 475, 410, 300, **205.—**
Holz-Bettstellen in allen Farben und
Formschönheiten
450, 330, 250, **190.—**

in eig. Verhältnisse gemacht, mit allerbesten Stoffen
und Füllung hergestellt. Erstklassige Verarbeitung.
Stell. Matratzen, allerbestes Material mit Füll-
füllung 540, 450, 375, 275, **190.—**
Stell. Matratzen, Seegrassfüllg., 350, 290, 145, 100
Stell. Matratzen, Kapoffüllung, 80, 735, **650.—**
Stell. Matratzen, Rohhaarfüllg., 1000, 1300, 1000.—
Dedbetten u. Kissen, allerb. echt türkisch rot. In-
lett, 70, 90, 150, 200, 300, **420.—**

Rüchen
ganz aparte Formen, Dtl. 1250, 1800,
2200, 2800, 3200, **3500.—**

Ateliers: Friedrichstrasse 14. 1067

et.

Generalmajor A. D., Einl.

Vorsitzender.

Generalmajor a. D., Ehrenvorsitzender

Sonnenberg, den 26. Oktober 1921.

Heißt Schmieria sind und daß jeder gut tut, sich die Nummer seines Rades an einem sicheren Ort zu notieren. Wie Reis früher, so waren auch jetzt wieder verschiedene der gestohlenen Räder angeschlossen. Das hinderte bekanntlich die Täter nicht an dem Diebstahl. Wer auf Fahrräder kauft, deren Herkunft zweifelhaft ist, tut gut, die hiesige Kriminalpolizei (Zimmer 21) alsbald zu benachrichtigen.

— **Kriegsgräber im Elah.** Wie dem „Petit Varisien“ aus Mainz gemeldet wird, wurden die französischen Konstante in Deutschland ermächtigt, die Gräber der Deutschen zu öffnen, die sich anlässlich des Weltkrieges nach dem Elah begeben wollen.

— **Neu-Süd. Klassen-Lotterie.** In der Samstagvormittagsziehung fielen 800 000 M. auf Nr. 90 158, 15 000 M. auf Nr. 113 968, 10 000 M. auf Nr. 86 006, 253 367, 275 895, 5000 M. auf Nr. 47 273, 91 617, 93 273, 102 729, 199 186, 200 786, 219 431, 3000 M. auf Nr. 12 121, 18 172, 18 840, 28 378, 34 472, 34 633, 34 772, 50 597, 59 616, 62 290, 65 530, 72 094, 93 523, 94 628, 106 283, 108 735, 110 885, 114 548, 115 023, 117 087, 127 321, 153 303, 158 383, 159 048, 167 702, 174 704, 177 055, 184 337, 184 581, 190 465, 191 629, 193 419, 196 413, 203 588, 203 641, 215 030, 218 876, 222 028, 232 078, 236 388, 244 470, 252 759, 254 395, 263 500, 265 229, 274 422, 279 451, 285 950, 296 729, 298 530. In der Samstagabendmittagsziehung des gleichen Tages fielen: 50 000 M. auf Nr. 133 888, 15 000 M. auf Nr. 299 708, 10 000 M. auf Nr. 163 046, 5000 M. auf Nr. 4142, 50 528, 70 555, 81 678, 107 281, 142 411, 149 520, 156 751, 160 523, 189 169, 226 364, 265 477, 294 584, 3000 M. auf Nr. 773, 10 348, 23 026, 24 888, 33 238, 44 718, 47 489, 51 026, 54 467, 54 591, 55 757, 56 324, 60 567, 70 763, 73 034, 75 876, 77 997, 94 551, 100 190, 105 506, 113 372, 121 555, 126 523, 136 852, 140 478, 150 942, 162 070, 165 650, 167 753, 172 702, 177 225, 179 907, 191 256, 205 941, 209 583, 220 203, 221 584, 225 553, 226 946, 228 145, 230 029, 237 104, 237 776, 239 998, 249 437, 250 778, 255 701, 260 527, 268 290, 285 458, 285 729, 286 122, 293 356, 297 058, 298 255.

— **Mietzeinigungsamt.** In dieser Mitteilung in dem Bericht über die letzte Stabsobersteinsung ist mitgeteilt, daß es sich nicht um eine Beschwerde gegen das Verfahren vor dem Mietzeinigungsamt, sondern um eine Beschwerde gegen das hiesige Wohnungsamt handelt.

— **Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

• **Stadtheater.** Die Aufführung von „Caspari's Stunden“ von Friedrich Schiller ist auf den 24. d. M. verschoben. Die Inszenierung leitet Oberregisseur Rudolf Hoff.

• **Kurhaus.** Der nächste Gesellschaftsabend im Kurhaus findet am Donnerstag, den 27. Oktober, ab 8 Uhr abends, im kleinen Saal statt. — Das 2. Jubiläumskonzert, das für Freitag dieser Woche, den 28. Oktober, angesetzt ist, steht unter Leitung des Kapellmeisters am Stadtheater Hermann Richard. Als Solist ist der Pianist Walter Gieseling gewonnen worden, der das romantische Konzert für Klavier und Orchester von Reger zum Vortrage bringen wird. Für den Vormittag des gleichen Tages ist eine öffentliche Hauptprobe anberaumt.

• **Berein der Künstler und Kunstfreunde.** Der Künstlerabend am Abend, heute Dienstag, 25. Oktober, im Kurhaus findet erst abends 7½ Uhr statt. Die Künstlerin hat ein künstlerisch vornehmes Programm aufgestellt. Es ist dies: Beethoven: C-Moll-Variationen, Sonate F-Moll op. 5, Brahms: Sonate F-Moll op. 37, Beethoven: Variationen über ein Thema von Paganini, Brahms.

— **Aus dem Vereinsleben.**

• **Christl. Verein junger Männer.** Mittwoch, den 26. Oktober, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Drenkelsstraße 15, Vorderhaus, 1. Etage, Heimabend (Tee wird verabreicht). Musikalische und literarische Darbietungen.

— **Musik- und Vortragsabende.**

• **Tante-Dante.** Nachdem bereits die literarische Gesellschaft eine Dante-Festveranstaltung, hat nun auch der „Kaufmännische Verein Wiesbaden“ dem größten Dichter Italiens einen Abend gewidmet. Am Abendkonzert erschienen Dr. Sebastian Wexler, der bekannte Professor für Kirchengeschichte und kirchliche Archäologie an der Universität Würzburg, ein würdiger Herr mit einem prächtigen Gesichtsausdruck. Seine in der sympathischsten Weise vorgetragenen Ausführungen beleuchteten Dante nicht nur von der literarischen, dafür um so mehr von der politischen und religiösen Seite. Welchen Grund haben wir Deutsche, einen Italiener zu feiern, der vor 600 Jahren starb? Dr. Wexler stellte fest, daß Dante durchaus im Mittelalter wurzelt und ein treuer Sohn der Kirche war, und man tut den Italienern Gewalt an, wenn man ihn für einen Vorläufer Rathes hält oder gar für einen Revolutionär, der an der scholastischen Weltanschauung und der kirchlichen Gesellschaftsordnung rüttelt. Wo also ist seine Bedeutung für unsere Zeit zu suchen? In dem hohen, ständigen Kampf, der seine Schriften, vor allem die göttliche Komödie durchweht. Als einer der ersten träumte Dante den Nationalstaat, aber er wünschte, daß die Einzelstaaten sich unter Führung des Kaisers zu einem Weltreich zusammenschließen. So suchte er Nationalbewußtsein mit größtmöglicher Weltbürgerlichkeit zu vereinen und nahm damit eine der kühnsten Fragen unserer Tage vorweg. Wirkungsreich brachte der Dichter das alte und das neue Italien in Gegensatz — Dante und Kaiser, die Weltanschauung und das saeculo egoismo. Doch der Dichter ist nicht der furchtbare Wirrer, den der Nationalismus verleiht, sondern vielmehr ein Mann, der die Zukunft glaubte, soll uns zur Rettung dienen. Im Sinne Dantes warnte Dr. Wexler vor den drei Tieren aus dem ersten Gesang der „Göttlichen Komödie“, die unser Volk gefährden, das Genie, das Verstand und das Gedächtnis, und schloß mit der Hoffnung, daß unser hochbegabtes Vaterland aus der Krise des Weltkrieges durch das Festhalten an Schopenhauers noch nach den Weg ins Paradies gezeigter Zukunft haben werde. W. W.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Unglücksfall auf dem Rheine.

Lpd. Koblenz, 23. Okt. Infolge des niedrigen Wasserstandes trugen sich auf dem Rhein bei Remscheid, wo die Schiffahrtsoverhältnisse besonders im Winter liegen, mehrere Unglücksfälle am Samstag zu. Der Dampfer „Bronco“ geriet auf Grund und sank. Zwei andere Dampfer fuhren auf Grund und wurden schwer beschädigt. Bei Weizenburg wurde ein Holzschiff von einem Schlepper überfahren und mitten durchgeschnitten, und schließlich erlitt der Remscheider Dampfer durch Zusammenstoß erhebliche Beschädigungen.

Fa. Gelsenheim, 23. Okt. Die Stadtverordneten beschloßen, zur Unterhaltung der Signalwege, die für die Stadt im Frieden jährlich 2200 M. betrug, nunmehr 11 000 M. pro Jahr zu den Kosten zu bezahlen, unter der Bedingung, daß der Kreis dieselbe Summe zahlt, die genehmigten den Magistratsvorschlag, daß den hiesigen Erwerbslosen die durch den Minister festgesetzten Sätze bezahlt werden sollen. Zwei Erwerbslose zählt zurzeit Gelsenheim.

Sport.

• **Billard.** Im Wiesbadener Billardklub fanden am 22. d. M. zwei interessante Wettkämpfe statt: 1. Haupt-Preis 900 M., Höchstserie 21, Durchschnitt 6.01, Fürst-Preis 235 M., Höchstserie 21, Durchschnitt 4.90, 2. Dammab-Rolle 150 M., Höchstserie 24, Durchschnitt 3.57, Wiesbaden 101 M., Höchstserie 12, Durchschnitt 2.60. Durch den ganz neuen Bezug des Turnierbillards war die volle Entfaltung der Kunstfertigkeit der Wettspieler etwas beeinträchtigt. Dem zu klire Rodemer in Aussicht stehenden Besuch des jetzt besten deutschen Amateurs Regiergaurat Tönges-Berlin sehen die hiesigen Billardfreunde mit begreiflicher Spannung entgegen, wie überhaupt das Interesse für den Billardsport in erfreulicher Zunahme sich befindet.

Neues aus aller Welt.

Ein furchtbarer Orkan hat am Sonntag und Montag in Estland und Litauen großen Schaden angerichtet. Die telephonischen Verbindungen mit Deutschland waren unterbrochen. In den baltischen Häfen sind viele Fahrzeuge untergegangen oder beschädigt worden. In Norduland liegte am Sonntagabend ein heftiger Schneesturm ein. Der Schneesturm war so stark, daß der Eisenbahnverkehr an mehreren Stellen unterbrochen wurde. In Kopenhagen trat im Hafen Hochwasser ein. Auch im Süd- und Mittelschweden wütete ein Orkan, der ausgedehnte Verkehrsstörungen verursachte. — **Blättermeldungen aus Kiel** zufolge hat der Sturm auf der Ostsee sehr großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Fischerboote sind gesunken. In Stettin wurden die Regeln von Tausenden von Dächern heruntergeworfen. Verschiedene Straßen mußten abgesperrt werden. — Wie das „Berl. Tageblatt“ aus Amsterdam meldet, kommen von den ganzen holländischen Küste Meldungen über Schiffsunfälle. Eine Anzahl Personen ist ertrunken.

— **Schnee- und Eiswetter.** Infolge des Witterungs-umstulges ist vorgerückt und gellern nach auf den Höhen des baltischen Samaramalbes, besonders im Gebirge des Feldberges, bei 3 Grad Räfte der erste Schneefall eingetreten.

— **Kaffeebecher-Einsturz.** In Hamburg ist ein Kaffeebecher eingestürzt, weil seine fünf Stützwerke mit Kaffee überlastet waren, der überlastet nach vor Erhöhung des Goldzollens eingestürzt worden ist. Ob diese ungeheuren Mengen auch dem Publikum zu dem billigeren Preise angeboten worden wären?

— **Zusammenstoß mit der Straßenbahn.** Durch den Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens mit einem Privatwagen, der in Paris erfolgte, sind drei Personen getötet worden.

Handelsteil.

Berliner Börse.

• **Berlin, 25. Okt.** Die verhängnisvolle Entscheidung des Völkerbundes in der oberösterreichischen Frage und die dadurch herbeigeführte innenpolitische Krise haben auf die Situation der Börse keinen wesentlich veränderten Eindruck ausgeübt. Mehr als je zeigten sich Spekulation und Publikum bestrebt, ihren Besitz in Geldzeichen in Aktien auf Industrieunternehmungen umzusetzen. Bei dem wahllos stürmischen Kaufandrang stiegen infolge des Mangels an Ware die Kurse meist um 50 bis 100 Proz. Auch darüber hinausgehende Steigerungen bildeten keine Seltenheit. So gewannen Harpener 140 Proz., Hoesch 240 Proz., Köln-Neuven 310 Proz., Lothriner Hütte 180 Proz., Rhein. Braunkohlen 184 Proz., Riebeck Montan 194 Proz., Kali Acherleben 164 Proz., Akkumulatoren 310 Proz., Gebr. Böhmer 300 Proz., Rhein. Metall 240 Proz., Linke-Hofmann 350 Proz., Schultze-Patzenhofer ca. 400 Proz., Kali Westeregeln waren mit 500 Proz. höher gesetzt. Nur Rhein-Stahl erfuhr einen 100proz. Rückschlag, weil für junge Aktien das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden soll. Oberschlesische Werte waren gleichfalls ansehnlich gebessert: Laurahütte, Kattowitzer und Oberbedarf um etwa 60 Proz., Bemerkenswert war die roge Kaufkraft für Wagniswerte. Von Elektrizitätspapieren waren Akkumulatoren 380 Proz. höher. Am Bankmarkt

interessierte man sich hauptsächlich für Deutsche Bank, die eine Steigerung von 100 Proz. erzielte. Schiffahrt schlossen sich der Aufwärtsbewegung nur in bescheidenem Maße an. Valutapapiere stellten sich entsprechend der Erhöhungen der Devisenkurse besser. Am Anlagemarkt herrschte Begehr für Hypothekenpandbriefe, die 4 bis 5 Proz. gewannen; ferner für Bundesstaaten-Anleihen, die zum Teil 2 bis 3 Proz. erzielten. Am Devisenmarkt nahm das Geschäft einen schwerfälligen Verlauf, da es an Material mangelte. Die Kurse stellten sich durchweg höher.

Kurse vom 24. Oktober 1921.

Staatspapiere	In %	Div.	Ind.	Handel	In %
Reichsschatz S. II	99.50	30			1390.
Reichsschatz S. III	99.50	45			1300.
Reichsschatz S. IV-V	94.75	18			1200.
Reichsschatz S. VI-VII	72.-	12			1100.
Reichsschatz S. VIII	94.25	25			1000.
Reichsschatz S. IX	77.50	15			900.
Reichsschatz S. X	70.50	7			800.
Reichsschatz S. XI	63.75	10			700.
Reichsschatz S. XII	80.50	6			600.
Schuldschein-Anleihe	79.25	12			500.
Sparprämien-Anleihe	79.25	14			400.
Preuß. Schatz-Anw. 21	98.20	8			300.
Preuß. Consols	95.50	0			200.
Reichs-Anleihe 0-14	95.40	10			100.
Reichs-Anleihe 15-24	95.70	10			0.
Reichs-Anleihe 25-34	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 35-44	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 45-54	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 55-64	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 65-74	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 75-84	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 85-94	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 95-100	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 101-110	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 111-120	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 121-130	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 131-140	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 141-150	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 151-160	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 161-170	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 171-180	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 181-190	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 191-200	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 201-210	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 211-220	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 221-230	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 231-240	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 241-250	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 251-260	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 261-270	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 271-280	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 281-290	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 291-300	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 301-310	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 311-320	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 321-330	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 331-340	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 341-350	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 351-360	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 361-370	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 371-380	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 381-390	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 391-400	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 401-410	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 411-420	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 421-430	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 431-440	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 441-450	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 451-460	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 461-470	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 471-480	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 481-490	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 491-500	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 501-510	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 511-520	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 521-530	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 531-540	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 541-550	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 551-560	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 561-570	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 571-580	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 581-590	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 591-600	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 601-610	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 611-620	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 621-630	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 631-640	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 641-650	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 651-660	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 661-670	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 671-680	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 681-690	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 691-700	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 701-710	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 711-720	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 721-730	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 731-740	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 741-750	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 751-760	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 761-770	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 771-780	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 781-790	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 791-800	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 801-810	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 811-820	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 821-830	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 831-840	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 841-850	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 851-860	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 861-870	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 871-880	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 881-890	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 891-900	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 901-910	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 911-920	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 921-930	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 931-940	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 941-950	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 951-960	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 961-970	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 971-980	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 981-990	95.75	11			0.
Reichs-Anleihe 991-1000	95.75	11			0.

• **Berlin, 24. Okt.** Diese Woche finden noch Mittwoch und Freitag Börsenversammlungen statt, von denen der Montag und Freitag Vollbörsen sind, während Mittwoch nur variable Papiere gehandelt werden.

Der Markkurs im Ausland.

• **dz. Mainz, 24. Okt.** Die Entwertung der Mark und die Steigerung der Devisenpreise setzte sich heute weiter fort. Der Markkurs war in Zürich um 5 Punkte auf 3.15 abgeschwächt und erwolte in New York mit 0.59½ um ¼ niedriger. Die Devisenpreise im Berliner Verkehr waren durchweg erhöht. Die Steigerungen betrugen für Amsterdam 250, Brüssel 27½, Italien 10, London 17, New York 3½, Paris 39, Schweiz 104½, Spanien 65.

Wettervoraussage für Mittwoch, 26. Oktober 1921

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig bis heiter, nachts Temperatur noch nahe dem Gefrierpunkt, am Tage wieder zunehmend wärmer, nördliche Winde.

Magerkeit. Volle Körperformen erhält man durch den Gebrauch von **Oriental. Kraftpulver** u. der **Oriental. Krafttabletten**. Paket 7.00 Mk. resp. 10 Mk. 1054
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Gesamthausleiter: Dr. A. A. A.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. A. A. A.; für den Unterhaltungs-Teil: Dr. A. A. A.; für den lokalen und provinziellen Teil: Dr. A. A. A.; für die Anzeigen und Reklamen: Dr. A. A. A.; für die Druckerei: Dr. A. A. A.
Druck u. Verlag der Dr. A. A. A. in Wiesbaden.
Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Güldenring **1 Mk** **Zigaretten**

Haus **Neuerburg**

Stoss Nachf. **Max Hefflerich** **Kranken-Fahrräder**
Inn.: **Taunusstr. 2** für Straße und Zimmer. Verkauf und Miete.
Bedienung kann gestellt werden.
Tel. 227 u. 6527 Tel. 227 u. 6527

Im besetzten Gebiete W.-E. Z.
Im unbesetzten Gebiete M.-E. Z.

26. Oktober 1921.

Wiesbaden-Mainz und zurück, nebst Anschlüssen

• 5 in 10, 10 in 10

1

Wiesbaden-Höchst-Frankfurt a. M. und zurück.

Wiesbaden-Höchst-Frankfurt a. M. und zurück.

[illegible][illegible]

Wioscheden-Michelbach-Limbura und zurück

Wioscheden-Michelbach-Limbura und zurück

[illegible]

Korpulenz und Krankheit.

Die Krankheiten des reiferen Alters.

Bei den meisten Menschen stellt sich schon vor dem vierzigsten Jahre irgendein Merkmal des beginnenden Alters ein, meistens in Form einer unliebsamen Verleibung.

Korpulenz ist die Einleitung für allerlei Gebrechen und Schwächen der reiferen Jahre. Sie ist eine Folge der Verzögerung des Stoffwechsels und Blutumlaufes und steht im Zusammenhang mit Gicht, Rheumatismus, Gichtausfall, Zuckerkrankheit, Hämorrhoiden, Asthma und später offenen Wunden, Neigung zu Schlagflüssen, Arterienverhärtung, Abnahme des Gehörts und Sehens, Steifigkeit der Glieder usw.

Je später Leute korpulent werden, desto länger bleiben sie jung frisch, lebensmutig und leistungsfähig.

Durch knappe Ernährung die Fettleibigkeit bekämpfen zu

wollen, hat keinen Zweck, Blutmangel und Nervenschwäche sind oft die Folgen.

Noch schädlicher können Jodturen, einschließlich der Kuren mit jodhaltigen Entfettungstees, die aus jodhaltigen Pflanzen (Fucus) hergestellt sind, im Einzelfalle wirken.

Der Zeit und Mittel dazu hat, benutzt mit Erfolg gegen Fettleibigkeit Brunnenturen.

Aber man kann doch nicht das ganze Jahr in Kurlorten zubringen.

Der Reaktol-Verband in Berlin hat nach den wirksamen Bestandteilen von fünf der bewährten Kurland-Tabletten künstlich hergestellt, die man jederzeit ohne große Vorbereitungen einnehmen kann, und die gegenüber allen anderen Kuren außerordentlich billig sind.

Die Kur erfordert keine besondere Diät oder sonstigen Zwang, man wird nicht im Beruf oder in der Erholung gestört, sie verursacht keine Durchfälle oder sonstige Unannehmlichkeiten, und, was die Hauptsache ist, sie wirkt ganz ausgezeichnet.

Reaktol hat Dankschreiben von Personen, die ihrer Stellung nach sicher nicht einen überraschenden Erfolg bestätigen würden, wenn er nicht tatsächlich vorhanden wäre, und sie kann mehrere Tausend solcher Erfolgsbestätigungen aufweisen. Gewichtsabnahmen von 20 bis 30 Pfund sind nichts Seltenes, und, wohlgerne, wird das erzielt ohne jede Beeinträchtigung des Wohlbefindens, vielmehr macht sich schon nach kurzer Zeit ein deutlich wahrnehmbares Gefühl größerer körperlicher Frische bemerklich, die Atemnot, Kopfschmerzen und andere Begleiterscheinungen der Korpulenz verschwinden oft schon, bevor eine größere Gewichtsabnahme festgestellt werden konnte.

Wer sich unter Bezugnahme auf diese Zeilen an die Haupt-Niederlage für Reaktol, Viktoria- Apotheke, Berlin A. 14, Friedrichstr. 19, wendet, erhält eine Probe Reaktol nebst einer für jeden Korpulenten außerordentlich wichtigen und interessanten Aufklärungsschrift kostenfrei. Es genügt, wenn man einfach auf einer Postkarte mitteilt, daß man gern nähere Auskunft über die Reaktolkur haben möchte. F 200b



Reinweißes Licht -
Geringer Stromverbrauch

OSRAM NITRA

Erhältlich in den Osram-Verkaufsstellen.

F123

Polizeiverordnung

Über die Beschränkung des Kleinhandelsverkaufs.

Zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit, die durch den stark einsetzenden Ausverkauf aller lebenswichtigen Gegenstände gefährdet erscheint, und zur Abwendung der durch den Ausverkauf der Allgemeinheit drohenden Gefahr, wird auf Grund des § 10, Teil II, Titel 17, des Allgemeinen Landrechts, der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529) und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, für den bestellten Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden, da der Fall keinen Anlaß zuläßt, vorläufig ohne Zustimmung des Bezirksausschusses, folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Der Kleinhandelsverkauf an Ausländer und die Vermittlung solcher Verkäufe an Ausländer sind, während bis zum 5. November einschließlich verboten, soweit es sich nicht um die Deduktion eines augenblicklichen dringenden persönlichen Bedarfs handelt.

§ 2. Vorstehendes Verbot erstreckt sich nicht auf:

- 1) Ausländer, die im bestellten Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden ihren dauernden Wohnsitz haben;
- 2) Angehörige der Streitkräfte der alliierten und assoziierten Mächte, auf die ihnen zugesetzten Personen, welchen die kommandierenden Generale der Armeen einen jederzeit widerruflichen Paß erteilt haben; auf die Mitglieder der Rheinlandkommission und deren Familien und auf solche Staatsangehörige einer der alliierten Mächte, die sich in deren Dienste befinden, und auf die Familien der letzteren Personengruppen, sofern sich diese unter 1) und 2) genannten Personen als solche ausweisen.

§ 3. Der Verkauf an die in § 2 genannten Personen und ebenso an Reichsangehörige ist nur in den im Kleinhandel üblichen Mengen gestattet.

§ 4. Verstöße gegen vorstehende Bestimmungen sind, sofern nicht nach den allgemeinen Strafbestimmungen, auf die Maßregeln der Rheinlandkommission und deren Familien und auf solche Staatsangehörige einer der alliierten Mächte, die sich in deren Dienste befinden, und auf die Familien der letzteren Personengruppen, sofern sich diese unter 1) und 2) genannten Personen als solche ausweisen.

§ 5. Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1921.

Der Regierungs-Präsident.

Für Ziegenbesitzer!

Für die diesjährige Deduktionsperiode sind bei nachstehenden Postämtern städtische Ziegenböden aufgestellt:

1. bei Wilhelm Grimm, obere Frankfurter Straße, 3 Ziegenböden.
2. bei Karl Werner, Doh. Str. 23, 5 Ziegenböden.
3. bei Karl Müller, Westfälische, 3 Ziegenböden.
4. bei Christian Schmidt, verlängerte Adlerstraße, 6 Ziegenböden.

An Gebäuden sind den Posthaltern gegen Ausbildung eines Deduktionszins zu entrichten:

- für das erste Deduktions einer Ziege 12 Mk.
- für das zweite Deduktions einer Ziege 3 Mk.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1921.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. ds., vormittags 9 1/2 Uhr beendend, werde ich im Versteigerungslokale, Selenenstraße 25, öffentlich meistbietend gegen Barsahlung versteigern:

1. Zwangsweise: 1 Schreibmaschine Adler, ein Reich-Magnet, T. S. T. 4, 2 eiserne Spannschienen.
2. Bänderverkauf: 1 Heberzieher, 1 Gebrod, 1 Paar Herrenstiefel, 1 Mütze, 2 Hemden, 11 Taschentücher, 3 Hb. Medaillen, 1 Handkoffer u. a. m.
3. Freiwillig: 6 verschiedene große Bilder unter Bekämpfung eine halbe Stunde vor Beginn der Versteigerung. Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1921.

Richter, Gerichtsvollzieher, Oranienstr. 48, 1.

Ausnahmetage

Unsere Preise sind trotz Teuerung immer noch staunend billig, sodaß jeder sich erlauben kann, photographieren zu lassen. Außerdem geben wir, um unsere Leistungsfähigkeit zu beweisen,

als Beigabe

jedem, der sich bei uns 6 oder 12 Bilder (außer Paßaufn.) bestellt, eine Vergrößerung seiner eigenen Aufnahme, 30x38 cm, inkl. Karton.

Erste Arbeitskräfte.
Erste Materialien.
Garantie für Haltbarkeit unserer Bilder.

Kirchgasse 44
Parterre, gegenüber M. Schneider
SAMSON & Co. G.m.b.H.
Photo-Atelier u. Vergrößerungs-Anstalt mit billigen Preisen.
Sonntags nur von 9-2 Uhr geöffnet.

12 Postkarten von 20 Mk. an.
Sonstige Formate staunend billig.
Pässe sofort lieferbar.

Briefmarken-Sammlung

größere, oder einzelne Raritäten, in erstklassiger Erhaltung, von erstem Sammler zu kaufen gesucht.

Offerten unter Cha. V. 770 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.

Fahrräder Gummi, Lampen u. all. Zubehör billig. Bind, Herrgartenstr. 6

Hühneraugen?

Der Alldahin-Stift hilft sofort. Seit Jahren bewährt. Stück Mk. 2.50

Drogerie A. Jünke

Kaiser-Fr.-R.30. Tel. 6520.

Für Feinschmecker



MAINZER BRATENFETT
MARKE H&A
Garantiert reines EDL-RINDERFETT

Mainzer Fettschmelze
W. H. H. H. H.

In allen besseren Geschäften erhältlich.

Mainzer Bratenfett
Edel-Rinderfett
MARKE H&A
in 1/2- und 1-Paketen, Kübeln & Platten.
100 % Fettgehalt
alleiniger Hersteller:
Mainzer Fettschmelze
Wilhelm Hochgesand

Vertreter: Carl Kruse, Wiesbaden. Tel. 3981.

Für Feinschmecker



MAINZER BRATENFETT
MARKE H&A
Garantiert reines EDL-RINDERFETT

Mainzer Fettschmelze
W. H. H. H. H.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung

Wir versteigern
Samstag, den 29. Oktober 1921
vormittags 10 Uhr, auf unserem Geschäftszimmer, Albrechtstraße 32, öffentlich meistbietend folgende Grundstücke:

1. Grundbuch von Wiesbaden, Innenbezirk, Band 27, Blatt Nr. 396:
 - a) Kartenblatt Nr. 57, Pars. Nr. 570/31 uzw., Ader Mosbacher Straße, Flächeninhalt: 69 qm.
 - b) Kartenblatt Nr. 57, Parselle Nr. 563/31 uzw., Ader, Heiligenbornstraße, Flächeninhalt: 69 qm.
 - c) Kartenblatt Nr. 57, Pars. Nr. 566/31 uzw., Ader, Heiligenbornstraße, Flächeninhalt: 78 qm.
 - d) Kartenblatt Nr. 57, Pars. Nr. 545/31 uzw., Ader, Mosbacher Straße, Flächeninhalt: 63 qm.
 - e) Kartenblatt Nr. 57, Pars. Nr. 642/32 uzw., Straße, Mosbacher Straße, Flächeninhalt: 40 qm.
 2. Grundbuch von Wiesbaden, Innenbezirk, Band 39, Blatt Nr. 587:
 - a) Kartenblatt Nr. 57, Pars. Nr. 565/33 uzw., Ader, Heiligenbornstr., Flächeninhalt: 3 ar 35 qm.
 - b) Kartenblatt Nr. 57, Pars. Nr. 568/33 uzw., Ader, Heiligenbornstraße, Flächeninhalt: 3 ar 94 qm.
 - c) Kartenblatt Nr. 57, Pars. Nr. 572/33 uzw., Ader, Mosbacher Straße, Flächeninhalt: 3 ar 90 qm.
 - d) Kartenblatt Nr. 57, Pars. Nr. 547/33 uzw., Ader, Mosbacher Straße, Flächeninhalt: 65 qm.
 - e) Kartenblatt Nr. 57, Pars. Nr. 646/33 uzw., Ader, Heiligenbornstraße, Flächeninhalt: 78 qm.
 - f) Kartenblatt Nr. 57, Pars. Nr. 564/32 uzw., Ader, Heiligenbornstraße, Flächeninhalt: 1 ar 78 qm.
 - g) Kartenblatt Nr. 57, Pars. Nr. 567/32 uzw., Ader, Heiligenbornstraße, Flächeninhalt: 1 ar 97 qm.
 - h) Kartenblatt Nr. 57, Pars. Nr. 571/32 uzw., Ader, Mosbacher Straße, Flächeninhalt: 1 ar 80 qm.
 - i) Kartenblatt Nr. 57, Pars. Nr. 546/32 uzw., Ader, Mosbacher Straße, Flächeninhalt: 13 qm.
 - k) Kartenblatt Nr. 57, Pars. Nr. 643/33 uzw., Straße, Mosbacher Str., Flächeninhalt: 3 ar 42 qm.
- Die Versteigerungsbedingungen liegen in unserm Geschäftszimmer zur Einsicht offen.
- Wiesbaden, den 25. Oktober 1921.

Rechtsanwälte
Dr. F. Bidel und J. Schneider
Notare.

Gold- u. Silber-Gegenstände
und Brillanten, auch Bruchstücke, kauft zu hohen Preisen
Zimmermann
Nerostraße 18. — Telefon 3253.
Auf Wunsch persönl. Besuch (diskret).

Kopfwaschen, Giersch, Ondulieren — Frisieren, Goldgasse 18, Ecke Langg.

Taschenuhren
Armband-Uhren — Wecker.

Chr. Nöll, Uhrmachermeister

Langgasse 16.

Geschäftsstunden bis auf weiteres 11-1 und von 3-7 Uhr.

Hausuhren — Wanduhren
Schmuckwaren — Trauringe.



Donnerstag, den 27. Oktober
8-12 Uhr, im kleinen Saale
Gesellschafts-Abend
mit
Vorführung moderner Tänze
durch
Julius u. Egon Bier
und Partnerinnen. F240
Eintrittskarte 25 Mk. Garderobegebühr 1 Mk.
Städtische Kurverwaltung.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden G. V.
Ernst Lissauer
Aus eigenen Dichtungen
(Hymne, Ballade, Erzählung, Drama)

Donnerstag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr
im Kasino, Friedrichstraße 22.
Karten für Nichtmitglieder an den Verkaufsstellen
und an der Abendkasse. F291

Möbiliar- Versteigerung.

Wegen Wegzugs und Auflösung des Haushalts
versteigere ich zufolge Auftrags

morgen Mittwoch, 26. Oktober
vormittags 9½ Uhr beginnend, bis 3 Uhr ohne
Pause, in meinem Versteigerungslocale,

23 Schwalbacher Straße 23

folgende geb., sehr gute Möbilargegenstände, als:

1 Mahag. Schlafzimmer-Einrichtung
bestehend aus: Büfett, Ausziehtisch, Serviertisch,
Spiegel mit Trumeau und 6 Stühlen;

1 sehr gutes Ruhebaum-Büfett
mit dazu passenden sehr schönem Paneel-Divan
u. Tischendbezug, Tisch, Serviertisch u. 4 Stühlen;

1-2 Ruhebetten mit Woll- u. Haarmatratzen,
ebl. Betten, Ruhe-Spiegel-Schrank, ein- und zwei-
tür. Ruhe- u. lad. Kleider- und Waschtische,
Ruhe-Waschkommode mit Marmor u. Spiegel-
aufsatz, Waschkommode mit u. ohne Marmor,
Nachtische, Waschtische, Kleider- und Handtuch-
Kästen, Kommoden, Konsolschränke, Tisch-
Divan, Sofa, Ottomane, Polster- und Schreib-
tisch-Sessel, Wiener Schattelsessel,

sehr schöner Ruhe-Schreib- u. Bücher-Schrank,
Mahag. u. Buchschrank, Mahag. u. Diplomat-
Schreibtisch, Mahag. Damenschreibtisch, Mahag.
Vertikales, sehr gute Stühle, Nipp-, Servier-, Aus-
zieh-, Spiel- und andere Tische, Stühle, Staffelei,
Etagere, Wandbretter, Eiden-Hungardereiden,
Nachtische, Nähmaschine, Kasse-Tisch mit gechl.
Glasplatte, Regulator, Spiegel, Oelgemälde,
und andere Bilder, Nipp- u. Aufstellwagen, alte
Zinnkannen, Schüsseln und Teller,

sehr gutes Service für 12 Personen,
Kaffees- und Teeservice, div. Porzellan, Gläser,
Sipps u. sonst. Glaswaren, verfl. u. andere
Gebrauchsgegenstände,

große Anzahl Bücher

als: Klassiker, Romane, Geschichten, Zeitschriften
usw., Kristall-Flügel, Gas- u. elektr. Küher,
Leppiche, Vögel, Portieren, geputzte Bettüber-
decken, sehr schöner Nidel-Paravestisch, Vogel-
käfige, Tisch-Blüchermangel, Nähmaschine, Zinn-
Badewannen, Beizol-Ofen, Küchen-Schrank und
sonst. Küchenmöbel, Stühle, sehr guter kleiner
Eisen-Schrank, Heizeilmöbeln, Kochtische, Küchen-
u. Kochgeschirre und sonst. Hausgeräte
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator
Telephon 2941. — Schwalbacher Str. 23.

Spezialarzt

em. Sanatorium-Chefarzt, approb. im Auslande,
für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Blutproben etc.
Wiesbaden, Marktstrasse 6.
Sprechst. : 10-12, 4-6, Sonntags nur vorm.

Direktion
Gustav
Jacoby

Die Tribüne

Schwalbacher
Straße 8
Tel. 6029.

Freitag, den 28. Oktober 1921, abends 8¼ Uhr, III. Volks-Vorstellung:

Lässt uns lachen bei Gustav Jacoby

Humor, Witz, Satyre, Schnurren, Scherze.

Lustigste Auslese aus allen Programmen!

Die Presse schreibt über GUSTAV JACOBY:

Hamburg

„Er weiß auf dem Instrumente
„Seele des Publikums“ zu spielen
und gewann sich so im Fluge den
Beifall der Zuhörer. . . Treffsicheres
Empfinden. . . durchwärmter Humor
.. und als er schloß hatte er gesiegt.“
Hamburger Fremdenblatt.

Gustav Jacoby ist ein Vortrags-
künstler von Rang.
Hamburger Correspondent.

Frankfurt-Main

Nach einigen Worten ist die Ver-
bindung zwischen Publikum u. Vor-
tragenden hergestellt. Ihnen sitzt
der Schalk im Nacken. Wir hatten
Jacoby noch nicht gehört u. waren
ganz überrascht, in ihm einen ganz
vortrefflichen Vortragsmeister kennen
zu lernen. Vortrags- u. Sprachtechnik
.. äußerst liebenswürdiger Humor.
Hoffentlich begegnen wir diesem
treuen Künstler noch oft, der ver-
dient, unter den ersten seiner Kunst
genannt zu werden.“

Mainzer Anzeiger.

Gustav Jacoby sprach mit s. schöner
Stimme u. lebendiger Empfindung.
Frankfurter Nachrichten.

Berlin

Seine Leistungen ragten weit über
das gewöhnliche Maß hinaus und
überschüttete man ihn mit Beifall.
Berliner Börsenkurier.

Volkstümliche Eintrittspreise: 6, 5, 4, 3, 2 und 1 Mk. Vorverkauf
Mittwoch, Donnerstag, Freitag 10-1 Uhr Kasse Wintergarten, Theater-
kass. Blumenthal u. Rettenmayer. Tel. Bestell.: Nr. 6029, 188, 950, 2376



Henko

Henkel's Wasch-
Bleich-Soda

unverwundlich für Wäsche und Hausnütz
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Vertreter: Th. Schultz, Kirchgasse 48.

Tausch!

4 Zimmer in der Kirchgasse, 1. Et.,

gegen

5-7 Zimmer in der Innenstadt,

für Büro geeignet, zu tauschen gesucht.

Offerten unter G. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Achtung!

Viel Geld!

Nur 2 Tage in Wiesbaden!

Ankauf von: Künstliche Gebisse, auch zerbr.
Teile, einzelne Zähne, Brennstifte, von
der Firma Weishaus & Co., Köln, Sudermann-
str. 2, zu außergewöhnl. hohen Preisen!
Einkauf nur am Mittwoch, 26. u. Donnerstag,
27. Oktober im Hotel Elhorn, Marktstraße 32.
Anwesend von 9-7 Uhr. F 64
Kunden von auswärts erhalten Fahrvergütung.



Treibjagd!

Hasenbraten
à Pfund 12 Mk.

Hasenrücken
à Pfund 12 Mk.

Hasenteule
à Pfund 12 Mk.

Prima
Hasenragout
à Pfund 8 Mk.

Hühnerragout
prima Stücke.

Enten
Maft-Hühner
à Pfund 13 Mk.

Karl Petri

Frankenstr. Nr. 26
im Hof links.

Achtung!

Prima
Maft-Pferdefleisch

sowie frische Leber, Lunge,
Herz und Zungen,
Hackfleisch stets frisch
sowie meine
guten Wurstwaren
zu bekannt billigen Preisen.

Hugo Kögler, Heilmund-
straße 22.

Anzündholz!

troden, fein gespalten, Sad
7 Mk. frei Haus.

Buchen, troden, Bündelholz.

Weimer, Ludwigstraße 6,
Telephon 2614.

Evangelischer Bund.

Sonntag, den 30. Oktober 1921, nachm. 5 Uhr,
in der Ringkirche:

Reformations-Festfeier.

Witwenfeste:

Festredner: Herr Pfarrer D. Klein, aus Mannheim

„Luther als Erzieher“

für das deutsche Volk der Gegenwart.

Gründer Toni Alexi (Violin), Herr Kammermusiker

Fr. Gunther (Harfe);

Orchesterleiter der Ringkirche, Leitung: Herr Kammer-

musiker Kraft; F 37

Organist Karl Schaub.

Eintritt frei. Der Vorstand:

Pfarrer Meitz, Vorsitzender.

Achtung! Achtung!

Wieder-Eröffnung.

Meiner verehrten Kundschaft die Mitteilung,
daß mein Geschäft, welches krankheitshalber
einige Wochen geschlossen war, von heute an
wieder eröffnet ist.

Annahme von Reparaturen u. Neuarbeiten
in wie bekannt guter u. billigster Ausführung.

Kaufe als Fachmann wie bekannt

Platin, Gold- und Silbersachen,
Zahngelbte, Ketten, Uhren, Ringe,
Schmucksachen

u. dgl. reell, gewissenhaft und zu konkurrenz-
losen Preisen.

Gold- und Silber schmiede-Werkstatt

M. Schäflein, Obere Webergasse 56.
Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Organisator. 24 Jahre, perfekt in

Deutsch u. Französisch, vereist in Deutschl.,

Frankr., Rumänien, repräsentationsfähig u. zuver-

lässig, sucht Interessengemeinschaft mit
mehreren Tausend, speziell an aussichts-

reichen jung u. Unternehmern für individuelle
organisatorische Tätigkeit. S. Off. u. H. 12323

an „ALA“, Kreuznach. F 14

Restaurant
Mutter Engel

Langgasse 52. Telephon 466.

Morgen Mittwoch:

Grosses
Schlachtfest

Wein-Restaurant „Marmorsälehen“

10 Grabenstraße 10

Morgen, den 26. Oktober, von abends 6 Uhr an

Metzelsuppe!

Heute abend: Weißfleisch, Schweinepfeffer und
Bratwurst.

Achtung-vol

Jean Michelbach.

Stenotypistin

flott und gewandt, sowie intelligenten

Lehrling

sofort für ein hiesiges Büro gesucht.

Offerten unt. H. 320 an den Tagbl.-Verl.

Raufmann

sucht für einige Zeit Stellung als Assistent in land-
männlichem Betrieb. Perfekte Kenntnisse der franzö-
sischen Sprache. Gefl. Angebote unter 3. 315

an den Tagbl.-Verlag